

ciren zu lassen. (32) Solte es hiebey einen Abfall leyden, so müste es bey der Abtheilung verwillkühret seyn. (33) Eräuget sich aber hingegen die Gelegenheit, daß die Bogteyen von der Landes-Herrschaft an geringere, absonderlich an Städte transportiret würden, so äusserte es sich alsobald, daß die Vassi und ihre Gühter an und für sich an den Bogteyen keines wegcs gebunden waren. Wie es mit den Vasallis und deren Gühtern überhaupt die Bewandniß hatte, daß ein Lehn-Mann eines höhern, ohne daß er dadurch seinen Heerschild erniedrigte, kein Lehn-Mann eines geringern werden kunte, (34) so waren auch hier, wenn

§

die

Mit der Bogtey die Herrschaft über die Vassos und deren Gühter sodann verknüpft.

(32) Die hieher gehörigen loca sind oben bereits in Nota (28) angeführt. Daß es auch mehrentheils also damit gehalten worden, solches ergiebet die Charta Erici Sen. & Erici junioris - item Alberti, Ducum Saxoniae de anno 1312. apud Auctorem der Nachricht de Advocatia & Dominio Mölnensi unter den Beylagen No. 23. a.) pag. 33. ubi: weret dat van unns welck effte van unsen Eruen tokommender tyt wolden effte mochten seggen, dar dat Gud tho Landingbe ghyngge, dar schole de Here ouer Herschoppen. - -

Durch Der gleich und Willkühr ein anders hierunter öftters statuirt.

(33) eadem Charta Ducum Saxoniae de anno 1312. ubi: Wy willen ock dat dat Land to Sadelbenden to ewighen tyden nimmermehr voor anders benne bringhe noch anders voor verscriven, men dat by unser Houetborch laten also Louenborch. - - Weret dat van unns welck effte van unsen Eruen tokommender tyt wolden effte möchten seggen, dar dat Gud tho Landdinge ghyngge, dar schole de Here ouer Herschoppen wath darinne moge bescheen, schal gantz unmechtig unde vornichtet wesen, men syck houeden unde richten na der adelen Houetborch to Louenborch - -

Die Vasalli kunte mit ihren

(34) Daß die Lehn-Leute mit ihren Gühtern an geringere nicht alieniret

werden kunte, solches war bey den Deutschen und davon abstammenden Völkern allenthalben hergebracht. Bey den Longobardis kunte das Dominium Directum bereits nicht anders, als an einen ebenbürtigen oder höhern veralieniret werden. II. Feudor. tit. 34. §. 1. ubi: dum tamen aut equali domino aut majori vendatur &c. Bey den Schwäben könte es eben wenig geschehen, Schwäbisch Lehn-Recht cap. 87. apud Lunig. in corpore jur. feudal. Tom. 1. pag. 352. ubi: Ob ein Herr seines Mannes Gud aufgibt seinen Herrn, ohne des Mannes Urlaub, und ob der Herr niederer ist den er, der Mann widerspricht dar wol, daß er sein Guth von ihm empfab. Und bey den Sachsen hatte es hierunter noch weniger Zweifel. Sachsen Lehn-Recht capit. 25. ubi: denn dar ist nicht recht, daß man jemand niedere mit der Anweisung Lehen zu empfaben an seinem Guth von einen seinen Ungenossen - item capit. 54. ubi: Wenn ein Herr seinen Schild mit seiner Mannschafft anzubiethen niedert, alles seines Mannes Lehen hat er verlohren - - Und die Mann sollen ihr Guth von den obersten Herrn empfaben oder er soll sie weisen an ihrer Herrn Genossen; dasselbig soll auch thun der Mann ob sein Herr sein Guth niedert und es von einen

ren Gühtern an Gerichte nicht transportiret werden.